

Aviatik ist Trumpf

Autor(en): **Varlin [Guggenheim, Willy]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aviatic ist Trumpf

oder: Wer einmal Rekorde treiben will, fliegt beizeiten.



Der erst siebenjährige Charly Kurzhofer entwich per Avion aus dem Elternhaus. Begeisterter Empfang in Paris.

links und wanderte die Latten zurück. Aber das machte er nicht wie dieser oder jener Udo gemacht hätte, sondern er freute sich, ein recht langgezogenes Fragezeichen zu beschreiben. Der Punkt kam dann ans andere Ende des Steges zu liegen, das recht gefährlich über dem Wasser schwebte. Dann schaute Udo lustig da hinunter, warf den Zigarettenrest in die Tiefe und sah zu, wie sich die Glitzerringe auf dem Wasser verloren und murmelte jedesmal: Punkt.

Eigentlich war er aber da, um die neuen Badegäste, die mit dem Morgendampfer kämen, zu betrachten. Das war das einzige Schauspiel in Schierlingsdorf. Auch war Udo ein Menschenfreund und liebte die Abwechslung, denn er hatte in dem Badeort wirklich schon alle angepumpt, außer dem Straßengelehrer, trotz-

dem dieser auch alle Morgen seine Promenade auf der Hauptstraße machte. — Aber — ein Straßengelehrer — das war unter seiner Würde.

Nun fuhr der Dampfer wirklich an. Ein Sirenenignal, Pf-i-i-sch. Ein Kettengerassel und ein Strom von Badegästen ergoß sich auf den Steg.

Jetzt hatte Udo viel zu tun. Er war ein großer Menschenkenner. Wenn er einen seiner Freundschaft würdig erachtete, notierte er schnell den Namen, der auf den Gepäckstücken stand, in seinen alten Damentalender. — Zuletzt kamen noch eine Menge „Wesen“ wie Udo beliebte die Damen zu nennen. Dieses Wort brauchte er gerne und oft und er drehte dazu seinen Lackschuh auf dem Absatz verächtlich hin und her.

Zuletzt kam eine Dame mit einem Schoßhündchen. Ach, Udo gingen die Augen über. Sie war blond! Schlank! Schade, daß ich sie nicht kenne, dachte Udo, denn er schloß nicht gerne neue Damenbekanntschaften. Da unterbrach ihn seine Nase plötzlich. Dieses Parfüm, — dieses Parfüm. Hm — Hm — Das — Donnerwetter! Das war ja das Parfüm, welches er in Berlin einer — dieser Dame zusammengestellt hatte. Ja, Udo erinnerte sich. Zuerst das Reagenzglas rechts, dann dreizehn Tropfen Rosenessenz und die grüne Flüssigkeit im Glase links, — alles zusammengebracht — ja — Richtig! Das war sein Parfüm. Und Udo hatte die Dame wiedergefaunt.

Nun war er wieder ganz Udo. Er ging hinter seiner Dame her. Den Stock trug er über der Schulter, die Handschuhe in

(Fortsetzung Seite 13)

Ihre Frau schimpft nicht,

wenn Sie zu tief ins Glas blicken — vorausgesetzt, dass es sich um EGLISANA, das neue Erfrischungsgetränk, handelt!